

Wd
2461



[Faint handwritten text, possibly bleed-through from the reverse side]



2. 33/2.

Wd
2466

Das
Ungezwungene Freuden-Opffer

wollte
bey

Glücklich erleben acht und funffzigsten

Geburths-Feste

Des

Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn /

W E R R N

Johann Ernsts

Herzogs zu Sachsen / Jülich / Cleve und Berg / auch
Engern und Westphalen / Landgrafens in Thüringen, Marg-
grafens zu Meissen / Gefürsteten Grafens zu Henneberg /
Grafens zu der Mark und Ravensberg / Herrn
zu Ravenstein / *rc. rc.*

Welches den 22. Augusti dieses istlaufenden 1715ten Jahres in *Salz* *H. b. n. J.*
feld *celebrirte* wurde / *166.*

in unterthänigster devotion abstratten

Ein

Ihro Hoch-Eürstl. Durchl.

unterthänigst = gehorsamstes Landes-Kind

Johann Christoph Schlegel / Salfeld. Thuring.

Med. Studios.

Leipzig.

Gedruckt bey Andreas Martin Scheden.

BIBLIOTHECA
PONTICAVIANA



von ...

Handwritten notes and signatures at the bottom of the page.



* * * * *

Durchlauchtigst = hoher Fürst!
 Fürst / den das Vaterland
 In Unterthänigkeit als seinen Schutz-Gott liebet /
 Der von Bequalten nie das Auge abgewandt /
 Und wider Willen nicht Sein Volck wormit betrübet.
Brink! Dessen Trefflich. zum Spiegel dienē kan/
 Wo man das Regiment mit Ruß will stellen an.
 Stimmt sonst in Persien des Sophi Unterthan /
 Wennes den Kaiser wiegt / und jährlich stärker findet /
 Ein muntres **VIVAT** an / und schwingt die
 Freuden-Fahn / (det/
 Das doch nur grausam seyn an statt der Huld empfin-
 Und keinen Augenblick gewiß versichert ist /
 Daß nicht des Kiriten Zorn so Gut als Leben frist.
 Wievielmehr soll ein Volck / das einen Fürsten ehrt /
 Dem Günst u. Freundlichkeit aus beyden Augen sehen /
 Wenn Seiner Jahre Zahl sich jährl. mehr vermehrt /
 Nicht billich Sternennverts ein **VIVAT** lassen gehē?
 Drum schwimmt auch / **Hoher Brink!** /
 Dein Volck in lauter Lust /
 Und legt die G^ott und Dir allein gewenbte Brust.
 Kom ließ zwar ebenfalls viel Freuden-Feuer sehn /
 Da Nero unter ihm das Steuer-Ruder führte /
 Es mußte alles Volck in weissen Kleidern gehn;
 Allein sie thatens nicht / wie sich es wohl gebührte.
 Vor Freuden hätten sie viel lieber Leid erwehlt /
 Und desto mehr gejauchzt / wenn er schon längst
 entseelt.

Dir aber **Thenerer Fürst** / rufft selbst aus eig-
nem Grieb

(Wie Fama immer noch von Augusts Zeiten saget)
Dein Volck die Wundsche zu / weil **DU** ihm treff-
lich lieb /

Und niemand über Dich / wie über Nero / klaget /
Zelänger **DU** gelebt / je mehr es sich erfreut /
Je mehr **DU** leben wirst / je mehr es Neuzen leidet.

Es mag nur jener Prinz / zum Schreck des Unter-
than / [bauen;

Sich einen hohen Thurm von Menschen-Köpfften
Jean Ernst, der steckt niemahls in solchem
irren Wahn /

Als könnte man dadurch den Scepter ruhig schauen.

Nein / Sein erhabner Thurm ist nur von Freund-
lichkeit /

Die uns **Sein** hoher **Nahm** vor längsten
prophezent. [auf /

Doch führt Er sich dabey auch manchmal **ernstl.**

(Des Offters will die Huld bey dem Vöbel nicht anschlagē)

Er läßt / wies billich ist / den Rechten ihren **Vauff** /

Und eben dieses will der **Nahme Ernst** ansagen.

Wo beyde **Zugend** nun stets ihre **Maase** hält /

Was wunder / daß ein Fürst **Gott** und dem **Vand**
gefällt?

Drum hat **Er** auch vorlängst der **Ehre** gnuß gelebt /
Nur **Sein** beglücktes Land braucht solches **Schutzes**
ferner /

FK 71 2466

vd 18

Demnach so lange noch ein Geist bey ihnen schwebt/
Wird es Ihm freudigst streum inbrünstige Ge-
rauchs-Körner;

Es wird / Durchlauchter Herrsch / vor
Dein Wohl seyn bedacht / [wacht.
Solange Deine Sonn noch vor ihr Wachsthum
Der Höchste lasse nur diß Seuffzen gültig seyn!

(Wie wir den hiezan nicht im mindesten wollen zweiffeln)
Es dringe Glück u. Heyl bey unterm Fürsten
ein / (treiffeln /

Die Wolcken müssen Ihm nichts als Vergnügen
Wie sonst der Eulen Bruth dem Sonnen-Licht ent-
flieht:

So meide Seine Glanz, was Unglück nach sich zieht.
Den Scepter, so Sein Volck ganz sonder Drück künst,
Den muß kein schnöder Wurm der schwarzen Sor-
gen nagen /

Und in des Purpurs Pracht / so uns statt Flügel ist /
Soll sich kein Ungemach, wie sonst die Matten, wagen /
Sein Stamm-Baum bleibe wie die Lorbeern Don-
ner-fren /

Und Seiner Blüten Puz der werde immer neu.
Sein hoher Fürsten-Thron / darauf Astræa blist /
Der müsse uns sehr spät zur Schmerzens-Bühne
werden!

In Summa alles nur / was Ihm und uns auch müst,
Das stelle sich bey Ihm zum stetigen Gefehrden.

Indessen / Hoher Herrsch / laß Deinen Gna-
den-Schein
Auch diesem schlechten Plat in etwas günstig seyn.

715



bt/
en=
oor
ht.
im
(n)
en
ln/
gen
nt=
ht.
ist,
or=
ist/
en/
on=
en.
zt/
one
zt/
na=
l.

Pon Wd 2466, FK

ULB Halle 3
002.405.210





Wd
2466

Das
Ungezwungene Freuden-Opffer

wollte
bey

Glücklich erlebten acht und funffzigsten

Geburths- Feste

Des

Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn/

W R R R

Johann Ernsts

Herzogs zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ auch
Engern und Westphalen/ Landgrafens in Thüringen, Marg-
grafens zu Meissen/ Befürsteten Grafens zu Henneberg/
Markgrafen zu Brandenburg/ Herrn
von Henneberg/ u. c.

am 17. d. 1715ten Jahres in Salz *1715*
gebohren wurde/
in der besten devotion abstatten

Ein
= Sürl. Durchl.



ehorsamstes Landes- Kind
Schlegel/ Salzfeld. Thuring,
Med. Studios.

Leipzig,
Andreas Martin Scheden.

